



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei Maribor.
 Slovenska ulica 4. Telefon 84.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich . . . 18.—
 Zustellen . . . 19.—
 Durch Post . . . 20.—
 Ausland: monatlich . . . 25.—
 Einzelnummer . . . 1.—
 a. Beilage . . . 180
Sonntags-Nummer
 Bei Bestellung der Zeitung 2 für einen Monatsbetrag ist gleichzeitig ein Monatsheft zu beziehen. Bei Bestellung der Zeitung 2 für einen Monatsbetrag ist gleichzeitig ein Monatsheft zu beziehen. Bei Bestellung der Zeitung 2 für einen Monatsbetrag ist gleichzeitig ein Monatsheft zu beziehen.

Maribor, Samstag, den 31. Jänner 1925.

Nr. 25 — 65. Jahrg.

Vor den Wahlen in Jugoslawien.

Eine französische Stimme.
 — Maribor, 30. Jänner.

Das wegen seiner Objektivität hoch eingeschätzte Pariser Blatt „Journal des débats“ veröffentlichte dieser Tage einen hochinteressanten Artikel seines Beograd Korrespondenten, dessen Inhalt wir hiermit unseren Lesern vermitteln möchten. Die Red.

Die jugoslawischen Parlamentswahlen sind auf den 8. Feber angelegt. Die Wahlkampagne hat allseits den Höhepunkt erreicht. 48 politische Parteien mit mehr als 350 Kandidatenlisten bewerben sich um die 315 Mandate, die die neue Skupschtina künftighin zählen wird.

Bekanntlich hat die Regierung beschlossen, das gegen die Kommunisten gerichtete Gesetz zum Schutze des Staates auch gegen die Radikale zur Anwendung zu bringen. Den Mitgliedern der Kroatianischen Bauernpartei wurde infolgedessen die Berechtigung abgesprochen, ein Volksmandat auszuüben und die Kandidatenlisten der Partei sollten durch die Gerichte annulliert werden. Diese Tatsache bildet den springenden Punkt der ganzen Wahlbewegung. Das Schicksal der 70 Sitze, über die die Kroatianische Bauernpartei in der früheren Volksvertretung verfügte, ist durch die oberrührte Regierungsmassnahme zweifelhaft.

Es erübrigt sich, hervorzuheben, daß die von der Regierung gegen Radik und seine Freunde unternommenen Schritte zwischen den Radikalen und der Opposition leidenschaftliche Kontroversen ausgelöst haben. Ohne auf die Details dieser Politik einzugehen, muß als eigentümlich bezeichnet werden, daß Radik, der gegenüber jeder Beograd Regierung die äußerste Vorsicht an den Tag gelegt hat, in der Wahl seiner Helfer, die er außerhalb des Staates zu finden bestrebt war, so geringe Umsicht gezeigt hat. Die während des gerichtlichen Verfahrens gegen Radik in den letzten Wochen beschlagnahmten Dokumente brachten den Behörden auch keine mehr oder minder lebhaft Korrespondenz mit den ausgesprochenen Gegnern Jugoslawiens, so mit den Bolschewisten, mit revolutionären mazedonischen Organisationen, den Erwachenden Ungarn, dem Kosovoer Komitee usw. in die Hände. Es ist kaum möglich, auf einen ähnlichen Mangel an jeglichem Patriotismus und politischem Schamgefühl zu verweisen. Jedermann, der gegen Beograd den Vorwurf erhebt, daß dort heute ein Regime der Unterdrückung und der Verfolgung gehandhabt werde, könnte man die Frage stellen, welcher Staat wohl die Intrigen eines professionellen Agitators dulden würde, damit dieser alle auswärtigen wählerischen Kräfte gegen das eigene Vaterland in Bewegung setze. Die blinde Willigung, die Radik Gebaren bisher in einem ansehnlichen Teile des kroatianischen Volkes gefunden hat, läßt sich nur mit dem Mangel an seiner politischen Reife rechtfertigen.

Alle Freunde des jugoslawischen Volkes wünschen innigst eine völlige Versöhnung der beiden bedeutenden Volksstämme des Reiches herbei, um endlich die politische Konsolidierung des Landes herbeizuführen. Wohlgeachtet: die politische Konsolidierung! Es muß nämlich betont werden, daß die Agitation Radik durchaus keine Rückwirkung auf die

Ruhe in Beograd.

Gerücht über die Demission des Skupschtinapäsidenten.

Beograd, 30. Jänner. Im politischen Leben herrschte heute vollkommene Ruhe. Die Regierung hielt keine Konferenzen ab. Vormittags weilte Minister Trifunović bei Paskić und erkundigte sich über eintige laufende Angelegenheiten. Die Mehrzahl der Minister befindet sich auf Agitationsreisen im Innern des Landes. Heute abends reist Pjuba Davidović nach Zagreb, um dort der am Sonntag stattfindenden Konferenz des oppositionellen Blochs beizuwohnen. Von Zagreb begibt sich Davidović in die Wojwodina, um am Freitag nach Beograd zurückzukehren, wo eine Konferenz des Hauptausschusses der demokratischen Partei stattfindet.

Die heutige „Pravda“ bringt die sensationelle Meldung, daß der Skupschtinapresident Pjuba Jovanović als Mitglied des Hauptausschusses der radikalen Partei seine Demission überreicht habe, da er die Politik der Radikalen nicht gutheisse. Ihr Korrespondent wandte sich an die zuständige Stelle und wurde ermächtigt, diese Gerüchte, als vollkommen aus der Luft gegriffen, zu dementieren. Zwischen Herrn Jovanović und den übrigen Mitgliedern des Hauptausschusses der radikalen Partei bestünden gar keine Differenzen und es liege kein Grund zu einem solchen Schritt des Herrn Jovanović vor.

Rekordstand der amerikanischen Getreidepreise.

Wien, 29. Jänner. Die Getreidenotierungen an den amerikanischen Märkten haben neue Steigerungen bis zu 7 Cents erfahren. Der Konsum steht hier erhöhten Forderungen gegenüber, das Geschäft ist demgemäß außerordentlich gering, da die Preise gegenüber dem gestrigen Verkehr und mehr als 100 K. per Kilogramm angezogen haben. Futterstoffe stehen in normaler Nachfrage. Die Kaufkraft für Mehl hat sich gebessert. Der Konsum greift zögernd ein und besorgt kleine Anschaffungen in Weizen- und Roggenmehlen. Futtermehle und Kleie stehen in lebhafter Nachfrage.

In Chicago haben gestern die Getreidepreise einen Rekordstand erreicht, wie er seit dem Jahre 1898 nicht mehr zu verzeichnen war. Das Getreide notierte 2 Dollar per Bushel. Der Rekordpreis des Jahres 1898, der der höchste seit dreißig Jahren ist, betrug nur um 20 Cents mehr.

Schon seit einigen Monaten befinden sich die Getreidepreise in aufsteigender Bewegung, es wird aber für die Monate März und April eine weitere Erhöhung bis auf 2 Dollar 20 Cents erwartet. Man rechnet aber damit, daß die Preissteigerungen im April oder Mai zu Ende gehen werden, vorsichtige Kaufleute decken daher ihren Bedarf nicht über Mitte April.

Falsche Meldungen über die Aufnahme jugoslawischer Anleihen in Amerika.

Beograd, 30. Jänner. Radionachrichten aus London zufolge bringen mehrere heutige Londoner Blätter Berichte aus Washington, wonach Jugoslawien in Amerika zwei Anleihen aufgenommen hätte, und zwar eine im Betrage von 20 Millionen Dollar, die kurzfristig ist, und eine im Betrage von 35 Millionen Dollar auf hundertprozentige Obligationen. Von maßgebender Stelle wird Ihrem Bericht erstatter erklärt, daß diese Meldungen nicht

vollwirtschaftliche Entfaltung und auf den materiellen Aufschwung Jugoslawiens ausläßt. Man hat während der Hochflut der serbisch-kroatianischen Krise wahrnehmen können, daß die jugoslawische Devisen eine erstaunlich feste Tendenz behauptet hat. Der „Radikalismus“ bildet keinen Wert, der an der Börse seine Notierung finden würde. Die kroatianischen Geschäftsleute, Bankiere und Industriellen lassen ihrer methodischen Unternehmungslust im ganzen Königreiche freien Lauf, ohne sich um die separatistischen Predigten Radik zu kümmern. Diese äußerst symptomatische Erscheinung beweist, daß der von den breiten Bevölkerungsschichten ernst genommene Leader der Kroatianischen Bauernpartei auf die

der Wahrheit entsprechen. Jugoslawien beabsichtigt zwar, in Amerika eine Anleihe zu erlangen, jedoch nicht in dieser Form. Bisher sind noch keine konkreten Beschlüsse gefaßt worden.

Besserung im Befinden Dr. Krafft.

Beograd, 30. Jänner, 3 Uhr nachmittags. Aus Novi Brbas wird gemeldet, daß sich der Gesundheitszustand des deutschen Abgeordneten Dr. Krafft bedeutend gebessert hat, so daß bereits morgen seine Ueberführung ins Spital nach Sombor stattfinden wird.

Die Südbahnfrage.

Beograd, 30. Jänner. Im Verkehrsministerium fand heute vormittags eine Konferenz des Herrn Dr. Rybak mit den Vertretern der interessierten Ministerien statt, bei welcher Gelegenheit die Fragen betreffend die Konferenz in Wien bezüglich der endgültigen Liquidierung der Südbahnfrage beraten wurden.

Mäuserunwesen in Bulgarien.

Sofia, 30. Jänner. Meldungen aus Sofia zufolge überfielen in der vergangenen Nacht gegen 40 bewaffnete bulgarische Emigranten das bulgarische Dorf Grei, töteten den Bürgermeister und raubten die Gemeindefasse mit 40.000 Lei. Starke Militärabteilungen wurden zur Verfolgung der Bande entsandt.

Börkenbericht

Zürich, 30. Jänner. (Schlußkurse, Eigenbericht.) Paris 28.01, Beograd 8.45, London 24.825, Prag 15.425, Mailand 21.57, New-York 518.10, Wien 0.0073.

Zagreb, 30. Jänner. (Schlußkurse, Eigenbericht.) Paris 327.50 bis 332.50, Schweiz 1181.— bis 1191.—, London 293.25 bis 298.25, Wien 0.0857 bis 0.0877, Prag 181.25 bis 184.25, Mailand 254.70 bis 257.70, New-York 60.83 bis 61.83, Budapest — bis —.

Freie, die den wirtschaftlichen Generalstab des Landes darstellen, ohne jeglichen Einfluß ist. Gleichzeitig weist dieser Umstand darauf hin, daß Radik und seine Räte schlagenden Ambitionen in diesen Kreisen nach ihrem wahren Werte eingeschätzt werden. Diese Stellungnahme bekräftigt auch noch die Tatsache, daß sie bei Radik eine einheitliche Richtlinie seiner Politik vermissen, denn in mehr als 300 Versammlungsreden brachte er es nicht zustande, sich auch nur ein einziges Mal klar darüber auszusprechen, welches Regime er in Kroatien eingeführt sehen möchte.

Es ist sehr schwer voranzufagen, wie die Kroatianische Bauernpartei die Prüfung am 8. Feber bestehen werde. Die hauptsächlichste

Ungewißheit rührt von der Anwendungsart der Unwählbarkeitsklausel her. Im Prinzip müssen die Kandidatenlisten der Gerichtsbehörde überreicht werden, die sie, falls die gesetzlichen Vorbedingungen gegeben sind, bestätigt und sie sodann der Wahlkommission des Wahlbezirkes übermittelt. Der Wahlgang darf nicht früher stattfinden, bevor nicht die Wahlurnen für alle Kandidatenlisten an Ort und Stelle sind. Nun ist die Kroatianische Bauernpartei zwar außer Gesetz gestellt, doch vertreten verschiedene Juristen die Meinung, daß das Wahlgesetz, welches nach dem Gesetz zum Schutze des Staates geschaffen wurde, den Fall einer Ausschließung von der Wahl in einem solchen Falle nicht vorsehe. Die Folge davon ist eine allseitige Ungewißheit. Die Kandidatenlisten der Kroatianischen Bauernpartei wurden in allen Wahlbezirken Kroatiens, mit Ausnahme jener in Zagreb und in Barabzin, wo sie vom Gerichte abgelehnt worden sind, bestätigt. Daraus ergeben sich mehrere Möglichkeiten: entweder die Regierung entschließt sich, die Frage im Wege der administrativen Exekutive zu entscheiden, oder die Entscheidung bleibt den Gerichten und den Wahlkommissionen vorbehalten, wobei wieder eine verschiedene geartete Interpretation wahrscheinlich ist, oder aber würde die Entscheidung über die Mandatsgültigkeit der künftigen Kammer überlassen werden.

Obwohl sich der Parteichef in Haft befindet und Versammlungen sowie Zusammenkünfte der Partei untersagt sind, entwickelt die Partei eine geringere Propaganda. Bei den letzten Wahlen hatte sie ihre Kandidaten nicht nur in Kroatien, sondern auch in Bosnien, Südbanien und im steirischen Kreise Maribor durchgebracht. Diesmal erweiterte sie ihr Tätigkeitssfeld und den Wahlkampf auch noch auf das nordwestliche Dalmatien, auf die Wojwodina und auf Krain. Allerdings darf nicht außer acht gelassen werden, daß die innere Spaltung die Partei schädigen dürfte. Lovretović, der seinerzeitige Stellvertreter Radik's, führt gegen seinen früheren Chef eine lebhaft Kampagne. Im allgemeinen zeigen sich aber die abtrünnigen Fahnenführer noch nicht besonders unternehmend; augenscheinlich ist ihre Abneigung, gegen den lahmgelagerten Mann zu Felde zu ziehen, auf ihre Verstimmung über die Härte des Gesetzes zurückzuführen.

Die Regierungsparteien (Radikale und Demokraten) sind bestrebt, die inneren Zerwürfnisse in der Radikpartei entsprechend auszunutzen und sich einen Teil ihres Stimmens zu sichern. Man muß sich jedoch vor allzu rofigen Prognosen in dieser Hinsicht hüten. Wahrscheinlich wird von den entstandenen Unstimmigkeiten die Kroatianische Vereinigung in einigen Wahlkreisen einen Gewinn erzielen, da sie sich nach der Spaltung der Radikpartei zum Republikanismus bekannt hat. Bisher ist aber das noch ein Generalkab ohne Truppen.

Im allgemeinen ist also die Lage ziemlich unklar. Die Regierung tat ihre Pflicht, indem sie die kroatianische Bevölkerung über die geheimen Umtriebe der Führer der Kroatianischen Bauernpartei die Augen geöffnet hat. Nun bleibt die Frage offen, ob die kroatianischen Wähler von der sich ihnen bietenden Gelegenheit auch Gebrauch machen werden, um Radik's Joch abzuschütteln, und ob sie den Weg aus der Sackgasse finden werden, in die sie durch ihre Mandatare schon drei Jahre eingewängt sind.

Beim Wahlgang am 8. Feber wird Kroatien erklären, ob es in das aktive Leben des Königreiches zurückkehren wolle oder ob es vorzieht, ein System der Fernhaltung zu richten, die bisher für das Land nichts anderes als eine Pose bedeutet hat.

Vollständige Notizen.

— **Neue Anschuldigungen gegen Mussolini.** „Popolo d'Italia“ schreibt: Seit einiger Zeit werden Gerüchte verbreitet, daß Ministerpräsident Mussolini in der Schweiz vor 20 Jahren wegen eines gemeinen Verbrechens verurteilt worden sei. Senator Albertini, Herausgeber des „Corriere della Sera“, der sich rühmt, im Besitze des Textes dieses Urteils zu sein, wird hiermit aufgefordert, wie sagen herausgefordert, sofort dieses Dokument dem Senat zu übergeben oder in seinem Blatte zu veröffentlichen.

— **Ein Attentatsversuch gegen den Reichsverweser von Ungarn.** Vergangenen Mittwoch abends wurde in Budapest das Gerücht ausgebreitet, daß auf den Reichsverweser Horthy ein Attentat verübt worden sei. Nach diesem Gerüchte sollen auf den Hofzug des Reichsverwesers, als dieser in der Stadt auf Befehl hielt, aus einem Bauernhause zwei Revolvereinfälle abgefeuert worden sein, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Auch soll der Landespolizeichef mit einer großen Anzahl von Polizeibeamten und Detektivs nach Befehl abgereist sein. Amtliche Stellen dementieren aber alle derartigen Nachrichten auf das entschiedenste.

— **Lubendorff will sich von der Politik zurückziehen.** Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus München, daß General Lubendorff die Absicht habe, sich aus dem aktiven politischen Leben zurückzuziehen, um Hitler beim Wiederaufbau der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung nicht im Wege zu stehen. Ob eine Niederlegung des Reichstagsmandates durch Lubendorff bereits ins Auge gefaßt wurde, ist nicht bekannt.

— **Der Kriegszustand zwischen Danzig und Polen.** Der Warschauer Senat hat mit großer Mehrheit die vom Außenministerium bezüglich der Regelung und Besserung der Beziehungen zwischen Polen und Danzig vorgelegten Anträge genehmigt, worin unter anderem die Aufhebung der wirtschaftlichen Vorrechte Danzigs gegenüber Polen und die Beschleunigung des Hafenaufbaues in Gdingen dringend verlangt wird.

— **Die neuen militärischen Führer der Sowjets.** Der „Lokalanzeiger“ meldet über Kopenhagen, daß zum Chef des Obersten Kriegsrates der russischen Sowjetrepublik als Nachfolger Trozkis General Kuntze ernannt worden sei. Zum Chef der Disziplinsache sei der ehemalige Uhrmachermeister und spätere Matrose Jew ernannt worden.

— **Belgien vor einer Regierungskrise.** Aus Brüssel wird gemeldet: Auf Grund des vorgetragenen Beschlusses wird in den nächsten Tagen die Frage der Beamtengehälter und des Frauenstimmrechtes im Parlament zur Sprache kommen. Dieser Voranschauung nach wird dieses Problem den Sturz der Regierung Theunis herbeiführen. In parlamentarischen und politischen Kreisen rechnet man damit, daß Ende Jänner die Entscheidung fallen werde. Die zu erwartende Ministerkrise wird durch die Auflösung der Kammer herbeigeführt werden. Die Neuwahlen werden bald nach der Auflösung stattfinden, so daß die Kammer bereits im März zusammentreten kann.

Tageschronik.

1. Prof. Franz Hauptmann †. Donnerstags den 29. d. verschied in Lubljana im hohen Alter von 78 Jahren Herr Franz Hauptmann, Universitätsprofessor in Pension. Der Verstorbene war durch lange Jahre Professor an der Universität in Graz und war als Mitbegründer der Studentenschaft weit und breit bekannt. Ihm seien seine Angehörigen!

1. Der Zustand Dr. Krafts verschlimmert? Entgegen den gestrigen Meldungen wissen einige Jagreber Blätter zu berichten, daß sich der Zustand des schwerverletzten Dr. Kraft gestern verschlimmert habe. Es seien Symptome einer Gehirnerschütterung aufgetreten. Man befürchtet eine Gehirnentzündung.

1. Auserkennung der Gemeinderatswahlen in Lubljana. Obergespan Dr. Baltić hat gestern die Wahlen in den Gemeinderat der autonomen Stadt Lubljana, die am 18. März stattfinden, ausgeschrieben; der letzte Termin für die Einreichung der Kandidatenlisten ist der 8. Feber.

1. Von der Mäher- u. Säegergenossenschaft in Slov. Bistrica. Auf der diesjährigen Generalversammlung der Mäher- und Säegergenossenschaft in Slov. Bistrica wurde Herr Anton Lah, Kunstmühlenbesitzer in Bg. Poljskava, zum Genossenschaftsobmann gewählt.

1. Bereitung der Savaseier in Graz. Die jugoslawische Studentenschaft in Graz beschloß, im Hotel „Zum wilden Mann“ eine Savaseier abzuhalten. Wegen des Ueberflusses auf Dr. Kraft ließ jedoch die deutsche Studentenschaft diese Feier nicht zu; die Veranstaltung mußte deshalb abgesagt werden. Vor dem bezeichneten Hotel versammelten sich nämlich eine große Anzahl deutschnationaler Studenten, um eventuell mit Gewalt die Abhaltung der Feier zu verhindern. Die Polizei hatte die nötigen Sicherheitsvorkehrungen getroffen, weshalb es auch zu keinem Zwischenfälle kam.

1. Attentat auf den Patriarchen Thyhon. Aus Warschau wird gemeldet: Hierigen Blättern wird aus Moskau über einen auf den russischen Patriarchen Thyhon gerichteten Attentatsversuch folgendes berichtet: Während des Gottesdienstes in der russischen Hauptkirche fiel aus der Reihe der Kirchenbesucher in der Richtung des von der höheren Geistlichkeit umgebenen Patriarchen Thyhon ein Schuß, der jedoch fehlging. Die Menge stürzte sich auf den Attentäter, dem die Waffe entwunden wurde, um ihn zu lynchen. Es gelang nur mit Mühe, die Menge zurückzudrängen. Der Attentäter, ein Arbeiter, wurde dem Gerichte eingeliefert.

1. Neue Verwicklungen in der Dubapester Raubmordaffäre. Die „Pesti Naplo“ aus Bregburg meldet, hat der dortige städtische Beamte Stefan Urja vor der Bregburger Polizei wichtige Angaben über Gustav Lederer gemacht. Urja war, nach seinen Aussagen, nach dem Kriege als militärischer Forscher tätig. In dieser Eigenschaft hatte er in höherem Auftrag nach einem Individuum namens Stephan Duresko Nachforschungen zu pflegen, der wegen Raubmordes in nicht weniger als 73 Fällen verfolgt wurde. Urja will nun

in der bei der Bregburger Polizei vorliegenden Photographie des Mörders Gustav Lederer mit Bestimmtheit den dreißigjährigen Raubmörder Duresko zu erkennen. Auf Grund dieser Aussage sind Detektives aus Budapest nach Bregburg gefahren, um die Recherchen auf dieser Spur fortzusetzen.

1. Filmung der letzten Sonnenfinsternis. Die Gelehrten sind überzeugt, daß sie durch die mehrfachen Aufnahmen der letzten totalen Sonnenfinsternis ein reichliches Studienmaterial gewonnen haben. Die Aufnahmen wurden bei günstigstem Wetter von vielen Aeroplanen aus und durch 40 geschulte Beobachter auf dem Luftschiff „Los Angeles“ (früher J. A. 3), das eine Meile ober dem Erdboden flog, sowie von 13 fixen Beobachtungspunkten gemacht, so daß jede einzelne Phase verläßlich mehrfach aufgenommen ist. Man erwartet in der Gelehrtenwelt mit Spannung die Entwicklung der Platten und erinnert daran, daß auch das Helium während einer totalen Sonnenfinsternis entdeckt wurde.

1. Die Erkundung des Mount Everest. Einen Erkundungsflug in das Himalayagebiet hat als erster Flieger der Engländer Cobham von Kallutia aus durchgeführt. Er flog in das Gebiet des Mount Everest und erreichte eine Höhe von 17.000 Fuß. Gefährliche Luftwirbel zwangen ihn zur Rückkehr; er erklärte, mit einer Maschine von 100 Pferdekraften könnte er mit Leichtigkeit den Mount Everest überfliegen.

1. Neuerdings Caruga. Wie aus Dijel gemeldet wird, sind alle Nachrichten, die wissen wollen, daß die Alten Carugas schon beim Gerichtshof in Dijel eingetroffen sein sollen, und daß der Scharfrichter Mausner aus Carajovo verschiedene Bedingungen gestellt habe, nach deren Erfüllung er erst gewillt sei, die Justifizierung Carugas zu vollziehen, vollkommen frei erfunden. Die Alten Carugas sind noch nicht beim Gerichtshof in Dijel eingelangt und auch der Scharfrichter Mausner habe keinerlei Bedingungen gestellt, da man überhaupt noch nicht weiß, wer von den drei Verbrechern zum Tode verurteilt worden ist.

1. Der Mörder seiner Freunde. Aus Paris wird gemeldet: In Nancy wurde in den letzten Tagen François Salvador hingerichtet, der vor vier Jahren zwei seiner Freunde ermordet hat. Dieses Verbrechen hat folgende Vorgeschichte: Im Jahre 1920 geriet François Salvador, der übrigens einer sehr vornehmen Familie entstammt, in große materielle Bedrängnis. Der leichtsinnige junge Mensch — er zählte damals 25 Jahre —, der auf großem Fuß zu leben gewöhnt war, konnte auf ehrliche Weise nicht zu Geld kommen und so beschloß er, unter allen Umständen, selbst um den Preis eines Verbrechens, sich Geld zu verschaffen. So tötete er seinen Freund Dolabille auf ein in der Nähe von Paris gelegenes verlassenes Bergwerksschloß und feuerte dort aus unmittelbarer Nähe zwei Schüsse auf ihn ab, die Dolabille auf der Stelle töteten. Der Mörder entnahm den Taschen seines Opfers das Geld, legte sodann den Leichnam zwischen zwei Felsstücke, und darunter eine Patrone, die er entzündete. In kurzer Zeit erfolgte die Explosion, die alle Spuren des Mordes vernichtete. In

derselben Weise verfuhr Salvador im nächsten Jahre mit seinem Freund Jacques Roussel, dem er 5400 Francs raubte. Schließlich machte er Anstalten, mit seiner Freundin Francine Boisseau zu flüchten, doch wurde er daran von der Polizei, die dem Verbrecher auf die Spur gekommen war, verhindert und verhaftet. Vor einigen Wochen verurteilte ihn der Gerichtshof von Nancy zum Tode. Sein Gnadengesuch wurde vom Präsidenten der Republik abschlägig beschieden. Am Morgen der Hinrichtung legte Salvador eine geradezu bewundernswürdige Kaltblütigkeit an den Tag. Er machte in der sorgfältigsten Weise Toilette, steckte sich eine Zigarette an und schrieb Briefe an seine Freunde und die Geschwister. Im letzten Briefe heißt es u. a.: „Bei Verdun habe ich dem Tod schon einmal ins Auge geblickt, ohne zu erschrecken. Ebenso tapfer werde ich mich jetzt vor der Guillotine aufhängen.“ Mit den Händen in den Taschen schritt er zum Untergang, nicht ohne auf dem Wege dahin den Hentersknechten zuzurufen: „Guten Tag, denn es ist kalt hier!“ Um sechs Uhr fünf und vierzig rollte der Kopf des Justifizierten in den Korb. Interessant ist noch die Tatsache, daß als Vertreter der Polizei Louis Roussel, ein Bruder des ermordeten Jacques Roussel, der Hinrichtung beizuohnte.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 30. Jänner.

m. Evangelisches. Am Sonntag den 1. Feber wird in Maribor kein evangelischer Gottesdienst abgehalten.

m. Gemeinderatsitzung. Die fünfte ordentliche Gemeinderatsitzung findet Dienstag den 3. Feber um 17 Uhr mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Bürgermeisters, 2. Vorschläge und Anfragen, 3. Der Kostenanschlag für das Jahr 1925.

m. Volksuniversität. Am Mittwoch den 4. Feber spricht Herr Professor Dr. M. Kovacic über die Entwicklung der slowenischen Schriftsprache. Der Vortrag, der um 12 Uhr beginnt, findet im kleinen Kasinoalle statt.

m. Die Wohnungsbehörde bei der Bezirkshauptmannschaft Maribor — rechtes Draufgerat ist wie folgt zusammengesetzt: Vorsitzender: Bezirkskommissär M. Malart; Vertreter der Hausbesitzer: J. Dela, Tegno 98; J. Beljica, Pobrezje, Trnovska cesta 28; J. Maglica, Tegno 6; Vertreter der Mieter: J. Kleser, Studenci, Ciril Metodova ul. 17; S. Stangl, Studenci, Ciril Metodova ul. 17; A. Pirelen, Studenci, Krelcova ul. 24; S. Segula, Studenci, Meksandrova ul. 45; J. Koslar, Studenci, Sokolska ulica 34; Schiedsgericht für die Bestimmung der Miete: Vorsitzende: M. Malart, Bezirkskommissär, M. Muladel, Bezirkshauptmann, M. Brischer, Regierungsrat; Beisitzer als Vertreter der Hausbesitzer: M. Holz, Pobrezje, Cesta na Brezje 1; J. Dolgal, Pobrezje, Cesta na Brezje 20; J. Zilker, Nova vas, Britna ul. 7; Vertreter der Mieter: J. Korosec, Studenci, Arpanova ulica 19; J. Kuster, Maribor, Popoviceva ulica 1, und J. Vidmajer, Pobrezje, Cantarjeva ulica 3.

„Die drei schönen Bernhaufens.“

Roman von Fr. Lehne.

12 (Nachdruck verboten.)

Der Gedanke verzehrte sie fast: wem hatte sie erlaubt, sie zu küssen? Wer war es, der sich rühmen durfte, die stolze Thora Bernhausen im Arm gehalten zu haben?

Ihr stolzes Blut empörte sich. Siedend heiß lag es in ihr auf — und sie fürchtete sich vor des Rätsels Lösung.

4. Kapitel.

Weder Gisela noch Annelies drängten in diesem Frühjahr auf eine möglichst zeitige Uebersiedlung nach Bernhausen; wie mit unsichtbaren Banden hielt die Stadt sie diesmal gefesselt. Es war schon Mai geworden, ohne daß die Jüngste angefangen hatte, zu packen.

Vor einigen Wochen hatte es der Zufall gehabt, daß sie dem Husarenjüngling Fritz Kießling ohne Begleitung begegnet war. Auf ihren ermunternden Blick hin wagte er es, sie anzusprechen.

Er hatte Grüsse für sie von Fränze Mahlers. „Und, gnädigste Komtesse — jetzt weiß ich doch, wer Sie sind!“

„Das tut mir eigentlich leid. Denn ich wollte für Sie das Mädchen aus der Fremde bleiben“, antwortete sie schelmisch.

„Das sind Komtesse immer für mich — leider!“ seufzte er.

Sie nickte zustimmend und betraut vor sich hin, denn eine Komtesse Bernhausen und ein Einjähriger Kießling — nein, das ging nicht! Wie schade das war!

„Ja, Komtesse, und Fränze sowie Pfarres würden sich sehr freuen, wenn Sie einmal zu Besuch nach Seesburg kommen würden!“

„In diesem Jahr wird es wohl nichts werden“, entgegnete sie. „Papa hat uns eine Reise nach der Schweiz versprochen.“

„Das schadet auch nicht!“ erwiderte er, fügte aber auf ihren befremdeten Blick eifrig hinzu: „Nun, in diesem Sommer bin ich ja doch nicht in Seesburg, hätte also nichts von Ihrer Anwesenheit. Aber am ersten Oktober, wenn ich vom Militär freikomme — wie schön wäre es, wenn wir uns dann wiedersehen könnten!“

Sie erröte und beide schwiegen.

„Frau Pfarres Mahlers würde sich ja sehr freuen“, wiederholte er nach kurzer, verlegener Pause. „Wirklich, das hat sie gesagt!“ — Sie hat mir erzählt, daß sie die Erzieherin Ihrer beiden älteren Schwestern gewesen ist und —“

„Und als sie mich erziehen sollte, kam der Pfarres Mahlers und holte sich unser Liebes Fräulein Elisabeth, damit sie seinem verwaisen Töchterchen — eben der Fränze — Mutter sein sollte! Darum ist auch aus mir nichts Rechtes geworden! Fränze hat uns früher im Sommer oft und lange in Bernhausen be-

sucht, und im Winter sind wir dann hier immer zusammen gewesen, als Pfarres Mahlers noch an der Kreuzkirche war. Seit er dann vor drei Jahren auf eigenen Wunsch nach Seesburg gekommen ist, auf's Dorf, wegen seiner schwachen Gesundheit, haben wir uns nicht wiedergesehen. — Doch, einmal, im vorigen Jahre, aber nur einen halben Tag. — Wir haben uns aber immer geschrieben!“

„Worauf Sie aber sehr nachlässig geworden sein sollen, Komtesse.“

„Ach Gott, ja, ich bin so schreibfaul. — Doch das soll jetzt anders werden, ganz bestimmt!“

„Und im nächsten Sommer fahren Sie zu ihr. In Seesburg ist so gute Luft. Dicht bei dem Dorfe ein herrlicher Buchenwald, der mir gehört. Gelegenheit zum Raufahren ist auch da — sicher würde es Ihnen gefallen, Komtesse!“

Als sie sich endlich trennten, war es nur mit dem festen Versprechen, sich sobald wie möglich wiederzusehen.

Getrennt wurde von beiden Seiten dieses Versprechen gehalten. Kaum ein Tag verging, an dem sie sich nicht sprachen oder wenigstens sahen, und wenn er nur an ihrem Hause vorüberging oder vorüberritt, um einen stummen Gruß mit ihr, die dann sicher auf dem Balkon oder am Fenster stand, auszusprechen.

Und diese heimlichen Begegnungen mit dem hübschen, frischen Einjährigen waren es.

weshalb Annelies in diesem Jahre sich nur so ungern von der Stadt trennte.

Wenn Gisela von diesen Heimlichkeiten der jüngeren Schwester nichts bemerkte, so lag es darin, daß ihre Gedanken sich mit dem Geliebten beschäftigten. Der Mutter hatte sie sich anvertraut, nachdem die sie danach gefragt, sonst hätte sie das Herz der still Duldenden nicht auch noch mit der Sorge um ihr Lebensglück beschwert.

„Diese Heirat läßt sich erwidern, Gisela. Wir wollen deinen Karlernst nicht gar so lange hinhalten. Du Liebe, Selbstlose, sollst glücklich werden. Sobald ich eine günstige Gelegenheit erweise, werde ich mit Papa reden. Er hat es ja stets vermieiden und auch direkt abgelehnt, mit mir über Geldsachen zu sprechen; aber ich werde diesmal nicht nachlassen. Mein großes Vermögen kann noch nicht ganz aufgebraucht sein, wenn ich auch weiß, daß er schon oft vom Kapital genommen hat. Uebrigens hatte ich einen Teil davon sicherstellen lassen — jeder fünfzigtausend Mark zu einem zehnten Geburtsstage als einer Heiratsgut! Die Finsen geben mehr als eine sehr anständige Aussteuer in dieser Sache von Jahren — ich trage keine Bedenken, dieses Geld für dich zu verlangen. Denn wegen Karlernst v. Bibra kann er nichts einwenden. Er ist nur immer so unangenehm, wenn man ihm mit Geldangelegenheiten kommt. Du, Gisela, meine Große, bist ja so bescheiden, bist nicht so anpruchsvoll wie Thora —“

(Fortsetzung folgt.)

m. Wetterbericht. Maribor, 31. Jänner, 8 Uhr früh: Auf. und 740, Barometerstand 760 Thermohydrokop —1, Maximaltemperatur —3, Minimaltemperatur —2, Dunstdruck 3 Millimeter, Windrichtung W, Bewölkung: ganz, Niederschlag 0, dichter Nebel.

m. Spende. A. M. spendete 20 Dinar für die arme Witwe mit vier unterfertigten Kindern.

m. Die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Maribor und deren Rettungsabteilung findet am 30. Jänner 1924 im Sitzungssaal ob- unter Wehr (Korollar 12) um 20 Uhr mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung; 2. Bericht des Vizepräsidenten; 3. Bericht des Kassiers; 4. Bericht der Rechnungsprüfer; 5. Festsetzung der Jahresbeiträge für unterstehende Mitglieder; 6. Neuwahl der Funktionäre; 7. Unfälle. Sollte infolge zu geringer Beteiligung die Generalversammlung zur angesetzten Stunde nicht beschlußfähig sein, so findet um 20 Uhr 30 Minuten eine zweite Generalversammlung am selben Orte statt, welche auf jeden Fall beschlußfähig ist.

*** Einzelunterricht im Maschinieren, Stenographie, Rechnen (Wechsel- und Devisenlehre, Kalkulation, Kontorrent), amerikanische und doppelte Buchhaltung samt Bilanz, Korrespondenz und Registratur.** Beginn täglich. Nur praktisch, gründlich und leichtfaßlich. M. Kováč, Maribor, Krelcova ulica 6. 713

*** Radiobesuche.** Gastwirtlegenossenschaft Maribor! Beste Nachricht. Treten Reise nach Maribor mit ganzem Hofstaat an. Erwarten während Pause im tiefen Keller besondere Huldigung. Um 4 Uhr früh feierliche Defile der größten „Alten“ und „Kater“-Träger. Bacchus und Gambinus. 970

*** Radio-Telegramm. Dringen.** Gastwirtlegenossenschaft Maribor! Unser Lieblingsstanz ist Walzer. Befehlen, daß selber in Tanzordnung reich besetzt wird, damit Tänzerinnen und Tänzer befriedigt werden. Bacchus und Gambinus. 974

*** Der Viederbund der Bäder** veranstaltet morgen Sonntag den 31. Jänner um 8 Uhr abends in der Gauderhause einen Familienabend mit Liedern, humoristischen Vorträgen und Tanz. Das Programm ist äußerst reichhaltig. Der große Herz-Juchazar wird für jeden Besucher von Interesse sein. Eintritt für Mitglieder 5 Din., für Nichtmitglieder der 10 Dinar. Die Veranstaltung verspricht sehr gemüthlich zu werden. Es wird um zahlreichen Besuch gebeten. 988

*** Achtung!** Der Metallarbeiterverband Tezno veranstaltet am 31. Jänner bei Hof ein Tanzkränzchen. Gäste werden höflich eingeladen. Anfang 8 Uhr abends, Ende 2 Uhr früh. Der Ausschuh. 928

*** Wohin am Lichtmeßtag?** Diese Frage ist leicht zu beantworten. Alle zum Tanzkränzchen des Aufsichtspersonals der Straf-anstalt bei „Balon“ in Pobrežje, wo man sich prächtig unterhalten wird. Beginn 15 Uhr nachmittags. 989

*** Hausball im Gasthause Lesnik in Nova vas** am 1. Feber 1925, verbunden mit Wurst-

schmaus. Teilnahme einer beliebigen Musik. Für gute Bidererweine sowie Schwaren wird bestens gesorgt. J. V. Lesnik. 963

*** Sonntag den 1. Feber 1925** findet in sämtlichen Lokalitäten des „Volkshaus“ ein Sportfest des Sportklub. „Svoboda“ statt. Beginn 8 Uhr abends, Eintritt 5 Din. Um zahlreichen Besuch bittet der Sportklub. 912

*** Hall, wohin?** Zum Arbeiterball der Firma Jezek, welcher am 1. Feber 1925 in den Lokalitäten des Gasthauses Hof (Pri vobodu) stattfindet. Beginn 3 Uhr nachmittags um zahlreichen Zuspruch bittet das Komitee der Firma Jezek. 987

Nachrichten aus Dm.

p. Evangelisches. Am 1. Feber wird der evangelische Gottesdienst im Übungszimmer des Männergesangsvereines um halb 11 Uhr vormittags stattfinden.

p. Geschäftsführung. Das Manufakturwarengeschäft Schramke am Slobenski trg (Hauptplatz) hat dieser Tage der bisherige Geschäftsleiter, Herr A. Macun, übernommen.

Nachrichten aus Grl.

c. Aus dem Staatsdienste. Herr Andreas Torlar, Professor an der hiesigen Bergschule, wurde in die 5. Gruppe der ersten Kategorie vorgerückt.

c. Die „Geisterbraut“ in Grl. Für das Konzert der „Glasbena Matka“ von Maribor herrscht hier großes Interesse; dies äußerte sich am besten darin, daß die Sitzplätze für dieses Konzert schon in wenigen Tagen ausverkauft waren. Die Texte sind noch zum Preise von 5 Dinar in der Buchhandlung Goričar und Leskovšek erhältlich. Die Besucher werden ersucht, wenigstens eine Viertelstunde vor Beginn des Konzertes zu erscheinen, damit ein Andrang vor der Garberobe vermieden wird. Wie man erfährt, wird auch der Generalkonsul der tschechoslowakischen Republik in Ljubljana, Herr Benes, dem Konzerte beizuwohnen.

c. Volksuniversität. Vergangenen Montag hat Herr Prof. Drožen in der Volksuniversität seinen Vortrag „Ueber die typischen Unterschiede des menschlichen Geistes“ gehalten. Der äußerst interessante Vortrag hat wider Erwarten eine ziemlich große Zuhörerschaft gehabt, besonders aus dem Lehrerkreise.

c. Die Frühjahrsschurgerichts-session. Für die erste ordentliche Schurgerichts-session des Jahres 1925 wurde zum Vorsitzenden des Schurgerichtes in Grl. Herr Dr. Josef Potnik, Hofrat und Präsident des Kreisgerichtes, zu seinen Stellvertretern die Oberlandesgerichtsräte Dr. Friedrich Bračič und Dr. Johann Premisat sowie Landesgerichtsrat Valentin Levidnik ernannt.

c. Ausschreibung einer Kerkstelle. Beim Bezirksamt d. Arbeiterversicherungsanstalt in Ljubljana ist die Stelle eines Arztes für die Expositur in Grl. ausgeschrieben. Die Interessenten werden auf die diesbezügliche Rundmachung im „Uradni list“ aufmerksam gemacht.

Theater und Kunst.

Nationaltheater in Maribor.

Freitag um 19½ Uhr: „Das Nachtschiff“, Gastspiel der Moskauer Künstlertruppe „Sudožestveniki“.

Samstag: „Am Teetisch“, Ab. II (Premiere). Sonntag, 17 Uhr: „Die Heirat“, Gastspiel der Moskauer Künstlertruppe „Sudožestveniki“.

Montag um 19½ Uhr: „Die Brüder Karamasow“, Gastspiel der Moskauer Künstlertruppe „Sudožestveniki“.

+ Repertoire-Änderung. Auf Wunsch der Moskauer Künstlertruppe „Sudožestveniki“, gelangt Samstag den 31. Jänner die Premiere unseres Theaterensembles „Am Teetisch“ zur Aufführung. Heute Freitag, Sonntag und Montag finden die Gastspiele der Moskauer Künstlertruppe statt.

Sport.

*** Kurmi im Vorgebelauf geschlagen.** Bekanntlich weilt der finnische Schnellläufer in Amerika und hat sich an verschiedenen Meisterschaften schon beteiligt, wo er überall große Erfolge errungen hat. Nun wurde Kurmi in Chicago beim Laufen über 2000 Yards von einem Amerikaner geschlagen, der allerdings mit einer Vorgabe von 110 Yards startete.

*** Ein neuer Weltrekord im Schnellaufen.** Der finnische Schnellläufer Nikola hat vergangenen Donnerstag den Weltrekord über 5000 Meter geschlagen, den Kurmi vor wenigen Tagen aufgestellt hatte. Er legte die Strecke in 14 Minuten 39 Sek. zurück. Kurmi hatte hiezu 14 Min. 44 ein fünftel Sek. gebraucht.

*** Französische Eislaufermeisterschaften.** Die in Chamoni durchgeführten Eislaufermeisterschaften von Frankreich erbrachten die Siege von Häfler über 500 Meter in 49.3 Sekunden und über 5000 Meter in 9:45.6.

*** Kein neuer Weltrekord im Stabhochsprung?** Der Finnländer Myhrä, welcher in Japan an verschiedenen Meetings teilnahm, veröffentlicht in Helsingfors Zeitungen einen ausführlichen Reisebericht, in welchem er auch das große Sportfest von Tokio bespricht. Bei diesem Meeting starteten außer Myhrä, der mit 61.33 Meter das Speerwerfen gewann, die Amerikaner Scholz (100 Meter in 10.7 Sek.) und Norton (Hochsprung 180 cm.) sowie der Stabhochspringer Spearow, der angeblich eine Höhe von 422 cm. bewältigte. Beim nochmaligen Messen ergab sich, daß der Amerikaner „nur“ 412 cm. gesprungen war und daß also Ch. Scholz Weltrekord von 421 cm. unangefastet blieb.

*** Eine neue Klassifikation der olympischen Erfolge.** Amerika verzeichnete bekanntlich die meisten Siege in Paris. Das ist nicht gerade aufsehenerregend, so meinen einige amerikanische Zeitungen, wenn die 105 Millionen Einwohner der U. S. A. in Betracht zieht. „New York Sun“ bringt deshalb die Siege mit der Einwohnerzahl in Beziehung und ge-

langt zu folgendem Rasselement: 1. Norwegen 81.5, 2. Finnland 76.5, 3. Schweden 50.5, 4. Schweiz 49.5, 5. Uruguay 44.5, 6. Estland 40.5, 7. Dänemark 38.3, 8. Holland 19, 9. Belgien 11.9, 10. Argentinien 10, 11. Frankreich 9.1, 12. England 7, 13. Ungarn 6.8, 14. U. S. A. 6.1, 15. Oesterreich 3 Punkte Wo bleibt die Tschechoslowakei?

*** Eine Autoreise rund um die Erde.** Aus Wien wird gemeldet: Vier österreichische Sportsleute werden anfangs März in zwei Sechszylinder-Steyrwagen eine Fahrt antreten, die rund um die Erde führen soll. Die Route wird von Wien aus über Jugoslawien, die Türkei, Kleinasien und Palästina nach Ägypten, dann in nordöstlicher Richtung durch ganz Afrika, durch Vorder- und Hinterindien, China und Japan führen. Nach einer Schiffsreise über den Stillen Ozean wird die Fahrt von San Francisco nach New York fortgesetzt, von dort geht die Reise über Mexiko, Ecuador, Peru, Chile, über die Anden nach Brasilien und Argentinien. Nach Ueberfahrt von Rio de Janeiro nach Portugal werden die österreichischen Sportsleute durch Frankreich, England, Belgien, Deutschland und die Tschechoslowakei nach Wien zurückkehren. Die Dauer der Fahrt ist auf 18 Monate berechnet.

Kino.

I. Burg-Kino. Heute Freitag, Samstag u. Sonntag gelangt das erstklassige Sensationsdrama „24 Stunden Gentlemen“ zur Vorführung. Ein Filmwerk, das alle Vorzüge moderner und spannender Werke aufweist. Nicht nur allein die Handlung, in deren bewegtem Mittelpunkt der König der Lüste, Carlo Aldini, und Grete Reinwald stehen, sondern auch die prachtvolle Ausstattung und die meisterhafte Regie stampfen den Film zu den besten Erzeugnissen. Eine Anzahl prachtvoller Naturaufnahmen ergänzen den wirklichen guten Eindruck, den der Film auf jeden Beschauer macht.

I. Stadt-Kino. „Parisi“, ein in seiner Art ganz eigenartiger, unter der Regie Henry Roussels hergestellter Film, der seinerzeit das größte Aufsehen hervorrief und der von Freitag den 30. d. bis inklusive Montag den 9. Feber auch im Stadt-Kino zu sehen sein können läßt, in überaus treffender und interessanter Weise mit dem Lebensschicksal einer Pariser Tänzerin der dortigen Großen Oper. Der Film wird nicht nur seiner großartigen Ausstattung und prachtvollen technischen Effekten wegen, dargestellt durch die berühmtesten Filmstars Frankreichs, wie Sandra Milanioff und Biscot, sondern vor allem auch deshalb, weil er eine Fülle von Bildern und herrlichen Aufnahmen der großen „Lebestadt Europas“ enthält, die gewiß das Publikum im höchsten Grade anziehen. Der Film wird in 3 Epochen mit je 10 Akten vorgeführt, und zwar gelangt die erste Epoche von Freitag den 30. d. bis inkl. Montag den 2. Feber, die zweite von Dienstag den 3. bis inkl. Donnerstag den 5. Feber und die dritte von Freitag den 6. bis inkl. Montag den 9. Feber zur Vorführung.

Feuilleton.

Schmingsmode.

Wer's nicht glaubt, daß Frauen derzeit nicht altern, und daß es alte Frauen nicht mehr gibt, betrachte einmal eingehend die Abendtoiletten dieser Saison. Von „Toiletten“ ist allerdings keine Rede. Denn die große Balltoilette aus schwerem, haltbarem Stoff, mit langer Schleppe, die früher der Lady Patronesse und der Mutter ein würdiges Aussehen verlieh, ist verschwunden. Man kann, genau genommen, kaum noch von „Kleidern“ reden. Es gibt keine. Nur „Kleidchen“. Und „klein“ sind sie! . . . Und einfach. Eines genügt allerdings nicht. Es ist so dünn und zart, daß man noch eines darunter tragen muß. Nicht anstandshalber. Gott, wer denkt heute an so was! Sondern weil das Kleidchen erst durch das Unterkleidchen vollständig wird. Das schmimmert durch und verleiht so viel, ohne etwas zu zeigen.

Damit das Tanz-, Abend- und Ballkleidchen einen Namen habe, nennt es die Mode „Fourou“. Fourou ist ein geradlinig geschnittenes Hemdchen, das bei der Achselhöhle beginnt, über den Knien sich ein wenig, glodenartig, weitet und ein paar Zentimeter unter den Knien endet. Also „oben nix und unten nix“, wie man einmal in Wien sang. In der Mitte aber schmimmert kostbare Stickerie aus

Pierre de Stras, Silberbouillon, Metallfäden, Perlen und Splitter.

Die modernen Stoffe: Crepe de Satin, Fulgurant und das diesem ähnliche Aing, das jedoch nicht so haltbar ist wie Fulgurant, befehligen die Sehnsucht nach Glanz und Schimmer. Weniger glänzend, doch ebenso modern sind: Mousseline de Soie, Gorgette und — unbesiegbare noch immer — Chrepe de Chine. Modifarbe ist Rosa. Rosa in allen Tonarten und Nuancen. Daneben Weiß, Hellgelb, Hellgrün und Hellblau. Vorläufig ist noch Weiß Trumpf. Doch weil man so viele weiße, mit Silberfäden bestickte Kleider sieht, ist es sicher, daß der farbenfrohe Sinn siegen wird.

Die Tantenhamen-Stickerien sind vollständig abgetan. Man föhrt alte chinesische, Rokoko- und Fragonard-Bilder und Lustmotive hervor und bringt wunderschöne Wirkungen zustande, indem man sie mit kleinen Perlen in allen Farben, Pierre de Stras, Silberbouillon, Splitter und Metallfäden bestickt. Die Stickerien sind kleine Kunstwerke, von Frauenhänden geschaffen, da die Maschine zur Bearbeitung des feinen, dünnen Stoffes nicht verwendbar ist.

Wie sich die Kunst im Kleinen offenbaren kann, erfährt man beim Anblick dieser „Kleidchen“. Da ist eines aus hellgrauer Mousseline de Soie mit Silberstickerien, unter dem ein mit Silber besticktes Spitzenkleid hervor-schimmert. Ein anderes ist aus weißer Mousseline de Soie, mit kleinen weißen Perlen be-

sticht. Diese Stickerien sind durch ein breites, schwarzes Atlasband verbunden, das wahrscheinlich irgendwo oder irgendwie zu viel wurde und auf beiden Seiten flatternde Schleifen bildet. Entzückend ist ein mattsilberfarbenes Fourou aus Crepe Satin mit Silberstickerie und kleiner Tabliere, deren Franzen aus Silberbouillon mit denen des Unterkleides mutwillig durcheinander wirbeln. Ein anderes ist aus mattrosafarbenem Aing mit Silber bestickt, das in viereckigen Zaden endet, hinter dem breite Silberspitzen hervor-schauen. Prachtvoll wirkt ein Kleidchen aus Tüll Croché, mit Fischschuppenfittern vollständig bedeckt. (Diese sind in den Tüll gefaltet.) Darunter leuchtet ein Combis aus Crepe-Satin in Rosa hervor. Ein weißes Fourou aus Crepe de Soie ist mit Perlen bestickt, die in matten Farben die prachtvolle Zeichnung — Pfirsiche, Trauben, kleine Beeren und Blätter — wunderbar zur Geltung bringen.

Da es, wie erwähnt, alte Damen nicht mehr gibt, tragen auch die Mütter (sie sehen ja meistens wie die Schwestern ihrer Töchter aus) Fourou-Kleider. Diese verhalten unerwünscht Leibesfülle und „machen jung“. Nun wählt man (oder sollte es tun) anstatt lebensbejahender Farben Dunkelgrau, Dunkelblau oder Schwarz und spart etwas weniger an Stoff nach unten zu. Es macht sich ganz gut, wenn Frauen zur rechten Zeit ihre Resignation zur Schau stellen, die noch gar nicht nötig und — oft auch gar nicht vorhanden ist.

Es gibt übrigens eine Menge Dinge, die man anlegen kann, um zu zeigen, daß man nicht aus Mangel an Mitteln so mangelhaft bekleidet erscheint. Die Soutiere aus grohen Perlen legt man fest um den Hals und läßt sie am Rücken herabhängen. Die bloßen Arme geben Raum für viele Armbänder, die man ruhig anlegen kann, weil die Mode es gestattet. Hat man zu viele, so kann man das mit Brillanten besetzte Armband verlängern und als Kopfschmuck benutzen. Auch eine schöne Brillantbroche kann man ansetzen. Der große Brillant hängt nicht mehr am Ohr-läppchen, sondern als „Hänger“ am Ohring. Uebrigens gibt es so schöne Ohrgehänge aus Onyx mit Brillanten besetzt, daß man seine Boutons einwechseln zur Seite legen kann, wenn man die Mittel hat, sich diese modernen Geschmeide zu kaufen. Malvi Fuchs.

An die Abonnenten der „Marburger Zeitung.“

Die P. T. Abonnenten, welche mit dem Abonnementsbeiträge im Rückstande sind, werden höflich gebeten, denselben binnen 8 Tagen einzusenden, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Die Verwaltung der „Marburger Zeitung.“

